

Grundschüler feiern Grundsteinlegung

Rohbau der neuen Schule in Ostrau wächst / Bürgermeister will Kostenrahmen halten



Ostrau. Andrang an der Baugrube für die neue Grundschule der Gemeinde Ostrau: Kinder und Eltern, Bürgermeister, Gemeindemitarbeiter und Ostrauer sowie Vertreter von baubeteiligten Firmen, Landesregierung, Land- und Bundestag haben gestern gemeinsam ein Kupferrohr mit Dokumenten, Zeitungen, einem T-Shirt und Geld im Fundament des Neubaus versenkt. Trotz aller Freude: Ein Wermutstropfen bleibt. Dass die Grundsteinlegung zur neuen Grundschule ein großer Tag für die Gemeinde Ostrau ist, hat bei der Feierstunde gestern keiner bestritten. Von einer Investition in die Zukunft im besten Sinne des Wortes wurde oft gesprochen, während die fast 120 Grundschüler schon unruhig auf ihren Bänken hin und her rutschten, weil sie so gern ihre Luftballons samt Wunschkärtchen steigen lassen wollten. Vor allem Bürgermeister Dirk Schilling (CDU) erklärte, wie es zu der Entscheidung für einen Neubau gekommen ist, die in der Gemeinde jedoch nicht von allen mitgetragen wird. So wäre eine Sanierung des bestehenden Gebäudes mit veranschlagten 4,7 Millionen Euro um eine Million Euro teurer geworden als ein Neubau, der mit Kosten von 3,7 Millionen Euro geplant ist.

Genau dieser Betrag ist allerdings derzeit in der Diskussion. Mittlerweile wird nicht mehr nur von Gegnern des Schulneubaus angezweifelt, dass die Summe - die sich aus Eigenmitteln der Gemeinde sowie Geld des Freistaates aus verschiedenen Fördertöpfen zusammensetzt - tatsächlich reicht. Bei einer Reihe von Vergaben von Bauleistungen hatte sich herausgestellt, dass selbst die günstigsten Angebote zum Teil deutlich über den im Plan vorgesehenen Kosten liegen.

"Überraschungen im Baugrund" als entdeckt wurde, dass bestimmte Anschlüsse fehlen, nennt der Bürgermeister als einen Grund dafür, warum manche Rechnung anders lautet als geplant. Bevor er jedoch über Nachforderungen nachdenkt, wolle er alles daran setzen, den Kostenrahmen zu halten. "Es könnte allerdings passieren, dass wir nicht alle Details, die der Architekt vorgesehen hat, umsetzen können." Schützenhilfe bekam Schilling vom CDU-Landtagsabgeordneten Sven Liebhauser. Der verwies darauf, dass es bei ungeplanten Kostensteigerungen, zum Beispiel weil die Preise für Baustoffe gestiegen sind, möglich sei,

erneut Förderung zu beantragen, damit die Gemeinde die Last nicht allein tragen muss. Die neue Grundschule soll einmal anderthalbzügig sein. Das bedeutet, dass im Wechsel immer eine oder zwei erste Klassen aufgenommen werden können. Dies ergebe sich aus den vorausgesagten Kinderzahlen für die Gemeinde Ostrau, sagt der Bürgermeister. Voraussetzung sei, dass alle Familien im Gemeindegebiet, das als ein Schulbezirk gilt, ihre Kinder auch in die neue Schule schicken. Und vielleicht könne man Familien aus der Gemeinde Zschaitz-Ottewig überzeugen, ihre Kinder nach Ostrau statt nach Mochau zu schicken. *Sandra Czabania*